Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 35

Artikel: Casanova nimmt gymnastischen Unterricht
Autor: Berg, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752485

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Casanova nimmt gymnastischen Unterricht

VON ERNST BERG

Weit über hundert Jahre lag Casanova nun schon allein in seinem Sarge unter der Erde. Das ist eine lange Zeit für einen Mann, der sich so gern amüsierte und keinen Tag seines Lebens ohne Frauen war. Casanova beschloß aufzustehen und sich wieder unter Menschen zu begeben. Als er die Räume der «Allgemeinen Gesellschaft für erneute Erdenwanderung» (A. G. E.) betrat, kam ihm der Direktor mit einer Verbeugung entgegen.

«Ich möchte mal wieder rauf!» sagte Casanova und deutete nach oben. Der Direktor lächelte. «Wir sind das einzige Institut dieser Art in der Unterwelt und haben schon Tausenden gedient», versicherte er.

Casanova nickte. «So dienen Sie auch mir.»

«Wo wollen Euer Gnaden wieder an die Oberwelt?» fragte der Direktor.

«Ganz gleichgültig. Nur nicht Italien.» Er hatte plötzlich einen bleiernen Geschmack im Munde. «Geben Sie mir eine deutsche Stadt.»

*

Die Uhr schlug 10 von der Martinskirche, als Casanova die Oberwelt betrat. Er war in Kassel. Einen Augenblick brauchte er, sich an die neue Welt der Autos und Elektrischen Bahnen zu gewöhnen, dann hatte er sich gefaßt. Durch die A. G. E. war er über alles aufgeklärt und außerdem imponierten ihm diese technischen Dinge nicht. Die Stadt Kassel schrieb sich früher mit C, jetzt mit K., sonst hatte sich wohl nicht viel verändert.

Casanova schritt durch die Hedwigstraße, überquerte den Königsplatz und gelangte in die Obere Königstraße. Er war sehr elegant und modisch gekleidet nach den Vorschriften der A. G. E. Seinem Aeußern nach hätte man ihn für Conrad Veidt halten können. Die Blicke der Frauen fielen auf ihn. Auch Casanova blickte. Er wurde langsam warm.

An der Ecke Wilhelmstraße überholte ihn ein weibliches Wesen. Schlanke Figur, ein liebes Gesichtchen, leichter, federnder Schritt. Casanova fühlte den bekannten elektrischen Schlag. Jetzt war er wirklich lebendig. Er folgte der jungen Dame. In einem Hause des Westens sah er sie verschwinden. Er las:

ella wollenhaupt
gymnastik lehrerin

Casanova besann sich nicht einen Augenblick. Er schellte. Die junge Dame, noch in Hut und Mantel, öffnete.

«Chevalier de Seingalt», stellte sich Casanova vor.

«Sie wünschen?»

«Ich möchte gern gymnastischen Unterricht nehmen!»

«Ach so!» Die junge Dame war plötzlich sehr freundlich. «Treten Sie näher! Ich dachte, Sie wollten Gasanzünder verkaufen», entschuldigte sie sich.

*

Wenige Minuten später stand Casanova im Trikot. Fräulein wollenhaupt — gleichfalls im Turnanzug — wies ihm seine Stellung an.

«So, nun begeben Sie sich einmal in die Senkrechte. Nein, die Füße nicht auswärts. Bitte parallel nebeneinander. Richten Sie sich ganz auf. Die Knie nicht durchdrücken. Locker! Locker! Sie sind so steif, als wenn Sie hundert Jahre im Grabe gelegen hätten.»

«Habe ich auch!» rief Casanova, «aber nun, du herrliches Wesen, bin ich bei dir! Wie schön bist du! Ich bete dich an!» Er ließ sein Verführerlächeln spielen und war seines Sieges vollkommen sicher, was ihm bei den schönsten Frauen des 18. Jahrhunderts geglückt war, konnte ihm bei dieser kleinen Kröte aus dem 20. nicht mißlingen.

«Wissen Sie, daß Sie die Figur einer Göttin haben?» fragte Casanova.

ella wollenhaupt nickte heftig. «Das ist der Erfolg meines Systems. Ich kann meine Füße bis über den Kopf schlagen und so spazieren gehen.»

Casanova stand verdutzt. «Sie scheinen mich nicht zu verstehen», sagte er. «Hier, fühlen Sie wie mein Herz klopft!» Und er nahm zärtlich ihre Hand.

ella wollenhaupt lauschte. «Das ist im Anfang oft so», bemerkte sie. «Machen Sie einmal diese Uebung: Beide Arme strecken ... Nein, das ist nicht richtig. Dicht am Körper hoch. So, jetzt machen Sie eine halbe Wendung nach rechts ...»

«Nach rechts!» rief Casanova. «Und Sie stehen links! Wollen Sie mir Ihren Anblick versagen? Siehst du denn nicht, geliebtes Wesen, wie ich vor Liebe zittere?»

«Nein», sagte ella wollenhaupt, «Sie zittern nicht. Aber strecken Sie die Arme höher. Noch höher. Viel höher. Sie müssen denken, Sie wollten ins All fliegen.»

«Aber ich will gar nicht ins All fliegen», schrie Casanova, jetzt ehrlich erschüttert. «Ich will zu deinen Füßen liegen.» Und er senkte das Knie.

«Gut», sagte ella wollenhaupt, «wir können auch Beinarbeit machen. Aber nicht so gespannt. Locker! Locker! Bei der Beinarbeit kommt es vor allem darauf an, daß man ...»

*

Casanova ging zurück zum Martinsplatz. Er nahm den Weg, den er gekommen.

Als er die Räume der A. G. E. betrat, kam ihm der Direktor erstaunt entgegen.

«Nun, Euer Gnaden, schon zurück? Hat es Ihnen nicht gefallen?»

Casanova zuckte die Achseln. «Ich habe es mir anders überlegt», sagte er. «Wissen Sie, die Zeit überspringe ich.»

Zur Erhaltung Ihrer Zähne müssen Sie den Film bekämpfen

Was ist dieser Film, der uns unserer Zähne beraubt? Ein schlüpfriger, zäher Belag, welcher durch Muzin im Speichel gebildet wird. Er färbt die Zähne gelb und nimmt Speisereste in sich auf, welche bald in Fäulnis übergehen. Das ist aber noch nicht alles! Der Film beherbergt Millionen von winzigen Bazillen.

Es gibt Bazillen in Stabform, die sich traubenförmig anhäufen. Das sind Fäulniskeime. Durch ihr Fortbestehen sondern sie Enzyme ab, welche die Milchsäure erzeugen. Diese Milchsäure löst den Zahnschmelz ebenso auf, wie andere Säuren Löcher in Stoff fressen. Ferner gibt es Bazillen, die mit Mundgeschwüren zusammenhängen, und wieder andere mit Pyorrhea.

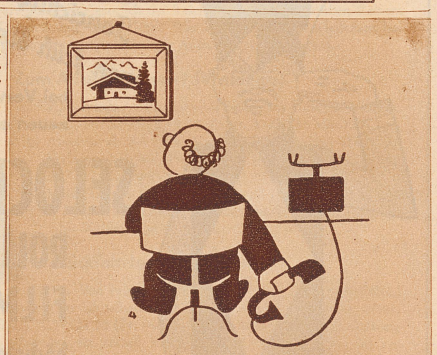
Was muß ich tun, um den Film zu bekämpfen?

Zur Bekämpfung des Films benützen Sie Pepsodent anstatt gewöhnliche Zahnpasten. Warum? Weil für die Wirksamkeit einer Zahnpaste einzig und allein das verwendete Poliermaterial maßgebend ist. Das neue Poliermittel in Pepsodent ist eine der großen Entdeckungen der Gegenwart. Die Fähigkeit, welche es besitzt, jede Spur von Filmflecken zu entfernen, ist geradezu revolutionär! Sein bemerkenswerter Vorzug, doppelt so weich zu sein, wie gewöhnlich verwendete Poliermittel, hat weitgehende Anerkennung gefunden. Denken Sie daran, daß das einzige, wirklich sichere Mittel, um den Film zu bekämpfen, darin besteht, daß Sie die spezielle Film-entfernende Zahnpaste «PEPSODENT» zweimal täglich gebrauchen und Ihren Zahnarzt jedes Jahr mindestens zweimal konsultieren.

Pepsodent GRATIS-10-TAGE-TUBE 4310
O. Brassart Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstr. 75
Senden Sie eine Gratis-10-Tage-Tube an:
Name: .....
Adresse: .....
Nur eine Tube per Familie. 40 – 1. 9. 29.

Über 700 Abbildungen
von Geschenk- u. Bedarfsartikeln aller Art zu billigen Preisen enthält unser neuer Katalog. Zusendung erfolgt völlig kostenlos. Es lohnt sich bestimmt!

Viereckige Platte und reiche plastische Ziselierung
Fr. 2.85
Achteckige Platte, ganz moderne Stufenverzierung
Fr. 3.75
echt 14 Karat Goldfillet, 5 Jahre schriftl. Garantie! Inkl. Monogramm von 2 Buchstaben handgraviert. Als Größe genügt ein Papierstreifen.
Eta, Kaiseraugst 24



Er wollte rasch Antwort geben, aber ...

wer ein Chalet sieht, denkt an Chalet-Käse: er ist so fein, nahrhaft und vorteilhaft! Chalet-Käse zum Znüni, zum Dessert und abends, als Zwischenmahlzeit, vor allem auch als Tourenproviant: einfach herrlich!

Chalet Emmentaler: als Zwischenmahlzeit und für Touren. Chalet Rahm: zum Dessert. Chalet Kümmel: mit Wein und Bier. Chalet Prosan: der Gesundheitskäse.

CHALET KÄSE

ALPINA KÄSE A.G., BURGDORF